Das Denkmal zu Wittelsbach.

Melodie nach dem Rheinlied: „Es klingt ein hoher Klang, Ein schönes deutsches Wort ꝛc."

Wo nun die Jäger zieh'n
Zum Jagen wohlgemuth,
Wo wilde Blumen blüh'n,
Und Hirt und Heerde ruht:
Dort stand ein Schloß in alten Tagen,
An Thaten groß, berühmt in Sagen,
Es schaute kühn in's Land hinaus,
Das war der Wittelsbacher Haus.
O unheilvoller Tag!
Da Otto's blut'ge Hand
Den Schild der Treue brach,
Zur Schmach dem Vaterland,
Da ließ, des Hauses Schimpf zu rächen,
Ein Wittelsbach die Veste brechen;
Daß von dem Grabe sey bedeckt,
Was sich mit Mörderblut befleckt.
Hat aus des Schloßes Stein
Erbaut die Kirche hier
Und auch die Mauern dein
Zum Schirme Aichach dir;
Um durch des Volks Gebet und Segen
Des Herren Milde zu bewegen,
Daß sie dem Todten Ruh verleih
Und seinem Hause gnädig sey.
Und mächtig, groß und reich
Bist du im Schooß der Zeit
Erblüht, o edler Zweig,
In hoher Herrlichkeit,
Im Glauben fromm und kühn im Streite,
Und weis und mild im Friedenskleide,
Getreu, barmherzig und gerecht,
So war das edele Geschlecht.
Heil euch ihr Grafen kühn!
Euch ward drum reicher Lohn:
Der Hut, der Hermelin,
Die deutsche Kaiserkron,
Und Helden Ihr im Ritterorden
Seyd dann zu Königen geworden:
Doch aller Kronen schönster Stein
Des Volkes Liebe ist's allein.
Sie ist's, die Euch zur Stund
Das Denkmal hier geweiht,
Wo sproß der heil'ge Bund
In altersgrauer Zeit;
Und wo zur Sühne einst die Hallen
Vor tausend Jahren sind gefallen,
Hat jetzt gebaut ein Haus auf's Neu
Die alte, immer grüne Treu.
O heilighoher Hort,
Von Vätern uns geschenkt,
O blühe ewig fort,
Ins tiefe Herz gesenkt;
Daß wir in treuvergeßnen Zeiten
Den guten Kampf in Treue streiten,
Umschlungen All' von einem Band,
Zum Heil dem ganzen deutschen Land.